

Leserbriefe

Rütihard aus dem Konzessionsgebiet!

In den Zeiten der Pandemie erleben wir den Wert einer funktionierenden Gemeinschaft, sind auf Entscheide unserer Verantwortlichen angewiesen, aber auch auf ihre offene Kommunikation über die uns unmittelbar betreffenden Angelegenheiten.

Der Gemeinderat MuttENZ hat sich für die aktuelle Legislatur Leitwerte und Handlungsprinzipien gegeben, an die es zu erinnern gilt. Für den Bereich der Ökologie: «Siedlungs- und Landschaftsraum sollen für alle lebenswert gestaltet werden. Der Gemeinderat achtet darauf, dass die heutige räumliche Entwicklung auch zukünftigen Generationen noch attraktive Gestaltungs-, Spiel- und Lebensräume überlässt. Der Wert des Naherholungsraums ist erkannt und bleibt erhalten.» Im Bereich Umwelt und Sicherheit steht an erster Stelle: «Siedlungs- und Landschaftsräume werden weiterhin gesichert und im Sinne einer hohen Lebensqualität aufgewertet.» Nach der Sistierung des Salzabbauprojekts auf der Rütihard für 20 Jahre ist daran zu erinnern, dass von einer – auch späteren – Realisierung nicht nur die Bürger, sondern alle Einwohner von MuttENZ betroffen wären. Auf die geologischen und hydrologischen Gefahren ist hingewiesen, diejenigen für unseren Naherholungsraum sind evident. Daher ein Appell an unsere Gemeinderäte: Verschaffen Sie in der Anhörung zur Frage des Konzessionsgebiets den eigenen Leitprinzipien Geltung! Die Rütihard raus aus dem Konzessionsgebiet! *Silja Hillegaart, MuttENZ*

Parteien

SP MuttENZ für Windkraftanlagen

Aufgrund der momentanen Corona-situation hat der Vorstand der SP MuttENZ entschieden, die Sektionsversammlung am 10. November online durchzuführen. Alle anwesenden Mitglieder haben sich für die Windkraftanlage ausgesprochen. Der Entscheid fiel einstimmig.

Die SP MuttENZ sagt Ja zu den Windkraftwerken und befürwortet die Bestrebungen, alternative Energieformen zu fördern. Wichtig ist uns aber auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Als SP werden wir bei der Realisierung auch ein Augenmerk auf weitere Anliegen wie Sicherheit der Grundwasserversorgung, Schutz von Fauna und Flora und Aufhebung des Robispielplatzes legen. *SP MuttENZ, André Ackermann und Ursula Vetter-Dettwiler*

Anno dazumal: Gestern und heute

Kantine Freidorf



Vorgestern: Kantine von der St. Jakobstrasse aus, 25. Dezember 1919, Siedlungsgenossenschaft Freidorf. Staatsarchiv Baselland, 8.3.2.3.036



Gestern: Das Gebäude von SE aus aufgenommen, um 1950. Im Hintergrund die 1949 erstellten Einfamilienhäuser «auf der Schanz».

Foto Hansruedi Meier, Frenkendorf



Heute: Gleicher Standort 2020, links Coop-Center Freidorf.

Foto Hanspeter Meier

Beim Bau des Freidorfes wurde für die Arbeiter auf der Süd-Seite der St. Jakobs-Strasse eine Kantine eingerichtet. Schon ab 1920 diente sie in einem Teil als Ladenlokal und als Schule, im anderen Teil der Kantine. Dies war besonders wichtig, da schon am 15. Oktober 1920 die erste Siedlerfamilie ins Musterhaus 81 einziehen konnte. Weil das Quartier um das Käppeli damals weit abgelegen vom Dorfkern war, nannte man es im Volksmund Mandschurei.

1976 wurde auf dem Platz der ehemaligen Kantine das Coop-Center Freidorf gebaut. Gleichzeitig wurde die Coop-Filiale St. Jakobsstrasse 130 gegenüber der Tramhaltestelle Käppeli geschlossen.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen MuttENZ

Weitere Einzelheiten unter www.heimatkunde-muttENZ.ch

Patengemeinde

Corona-Infektionen in Meschendorf

Leider wurden fünf Personen im Dorf mit Covid-19 angesteckt. Zwei davon sind ältere Frauen und diese sind bekanntlich besonders gefährdet. Die Menschen in Rumänien, und speziell die arme Bevölkerung auf dem Lande, haben kaum eine Chance auf gute medizinische Versorgung, wie man sie hier in der Schweiz kennt. Es bleibt nur zu hoffen, dass es nicht zu weiteren Ansteckungen kommt, was natürlich in einem solch kleinen Dorf sehr schnell möglich ist.

Ganz generell ist die Situation für unsere Meschendorfer Freunde in diesem Corona-Jahr sehr schwer, weiss Philipp Herzog von der Aktion pro Meschendorf. Die strengen Schutzmassnahmen der Regierung verunmöglicht es vielen, ein Einkommen zu erzielen und Hilfestellungen wie Kurzarbeit oder sonstige finanzielle Unterstützungen, so wie es sie bei uns gibt, sind kaum vorhanden.

«Da wir von MuttENZ aus in diesem Jahr nicht nach Meschendorf reisen konnten, um Hilfe vor Ort zu leisten, haben wir uns entschlossen, 35 Pakete mit Kleidern, Schuhen und Lebensmitteln für die Ärmsten im Dorf, mit der Post zu schicken», so Herzog weiter. Auch werden alle Kinder im Dorf zu Weihnachten ein Päckchen bekommen, sodass sie doch etwas Freude und Wärme empfangen. Zusätzlich konnte mit der Eröffnung eines Euro-Kontos im 20 Kilometer entfernten Rupea sichergestellt werden, dass der Fonds für den Schulbus, der Krankenfonds und der Fonds für die Jugendlichen, welche nach der obligatorischen Schulzeit weiter zur Schule gehen, über genügend Mittel verfügen. Die Meschendorfer sind zurzeit sehr auf Hilfe angewiesen und jetzt kommt auch schon bald der kalte Winter! Die Aktion pro Meschendorf macht weiter und wer dabei helfen will, findet die Postschecknummer auf der Homepage www.meschendorf.ch. Am diesjährigen Herbstmarkt wird die Aktion pro Meschendorf nicht vertreten sein. Philipp Herzog bedankt sich für Spenden und wünscht alles Gute. «Bliibe Sigsund!» *Philipp Herzog, Aktion pro Meschendorf*

Anzeige

Ein Dorf.
Eine Karte.
Viele Möglichkeiten